

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 39

Rubrik: Aetherblüten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

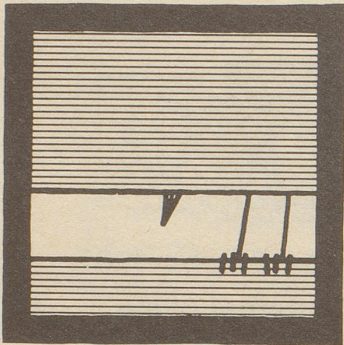
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

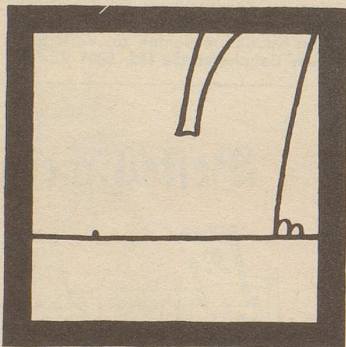
Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

H. R. Sattler



Wibbiger Raber versucht durch den Sehschiltz in das Innere eines Panzers zu spähen



Floh, einen (aus der Sicht des Flohs) von links kommenden Elefanten auf die Vorfahrtsregelung hinweisend

Vorsicht ist am Platze

Wir haben in Zürich-Enge Verwandte, die aus England für vierzehn Tage Besuch bekommen. Es mangelt ihnen etwas Bettzeug, und mit Auto und Gepäckträger müssen wir ihnen eine Obermatratze und eine Bettdecke bringen. Unser Sohn Heinrich wehrt sich aber dagegen, den Transport auszuführen mit der Begründung: «Suscht chum ich na uf d Freierlichte.» HG



DESTILLERIE KINDSCHI SOHNE AG DAVOS Seit 1860

Das gute Menu

Im Dorfgasthof erscheint die Ser-viertochter und empfiehlt dem un-schlüssigen Gast: «Hüt hemer ä uisgezeichnete Hackbrate.» Mit den Worten «ich danke fir diä konzentrierti Wucheibersicht vo üerem Spißzettel» bestellte er et-was anderes. cos.

Splitter und Späne

Seien wir großzügig! Je größer, desto zügiger.

*

Grundbücher sind heutzutage die interessantesten Bücher.

*

Es gibt eine neue Krankheit: Die Gewinnquotenseuche.

*

Stilblüten haben oft unpassende Farben.

*

Der eingebildete Kranke lebt vom Wartezimmer.

*

Eine dunkle Vergangenheit helte niemand gerne auf.

*

Am besten lockern die Bücherwürmer den Verlegerboden.

*

Wer den Teufel an die Wand malt, nimmt meistens zuviel Farben.

*

Irrwege ermüden am meisten.

*

Die Leistungskurve: Oftmals sehr gefährlich!

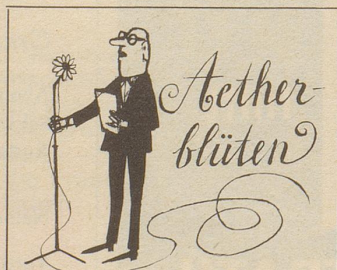
*

Wer Schulden hat, kann sich Termine leisten.

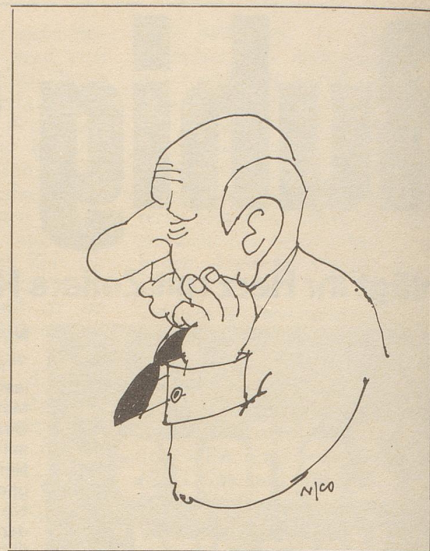
Robert Schaller

Die Erklärung

Im kleinen Dorf geht stolz die Frau Direktor im neuen Kleid spazieren. Da stößt Xaveri seinen Freund an und meint: «Luäg det fiährt d'Froi Diräkter d'Türrigszuälag von ihrem Ma schpazierte!». cos.



Im unterhaltenden Fragespiel «Auf jede Frage eine Antwort» aus dem Studio Basel meinte Werner Fink über die Beatles: «Die haben wohl so lange Haare, damit sie ihren Gesang nicht hören!» Ohohr



Heiri Gretler zum 70. Geburtstag

Lieber Heiri, siebzig Jahre ist Dein Feuergeist nun angekettet an die Erdschwere, und tausendmal hast Du des Dichters Wort herausgehoben aus des Traumes Sphäre und zu Brot gemacht für Legionen, die da hungern nach der Freiheit und der Menschenwürde. Du spanntest Flügel dem, der fliegen wollte und nahmst von seinem Herz des Tages Bitternis und Bürde. Laß danken Dir von allen jenen Ungezählten, die frohgemut an Deinem Tische saßen, aus Deinem Glase tranken und aus übervollen laubbekränzten Schüsseln aßen! Laß danken Dir!, und Deiner Musen Gunst herabbeschwören in die Weiten, durch die noch manches schöne Jahr Dich tragen soll zu neuen Herrlichkeiten.

Max Mumenthaler